

AKTUELL

COVID-19-IMPfung

Weiter Weg bis zur Herdenimmunität

Tessie Jakobs

Während die Lage in den Krankenhäusern stabil ist, schafft das Gesundheitsministerium neue Impfanreize. Ob dies ausreicht, um die Ausbreitung der Delta-Variante einzudämmen, bleibt ungewiss.

In der EU macht die Delta-Variante mittlerweile fast 90 Prozent aller Corona-Neuinfektionen aus. Um angesichts dieser hochansteckenden Variante Herdenimmunität zu erreichen, schätzen Forscher*innen der Infectious Diseases Society America, müssten 80 bis 90 Prozent der Bevölkerung geimpft sein.

In Luxemburg ist man davon noch weit entfernt: 67,5 Prozent der über 12-jährigen Einwohner*innen sind aktuell vollständig geimpft. Das teilte Gesundheitsministerin Paulette Lenert (LSAP) am Mittwoch anlässlich einer gemeinsamen mit Gesundheitsdirektor Jean-Claude Schmit abgehaltenen Pressekonferenz mit. Nach wie vor sei die hiesige Situation stabil: 16 Menschen sind wegen einer Covid-19-Erkrankung auf der Normal-, sechs weitere auf der Intensivstation. „Die Impfungen zeigen eine deutliche Wirkung. Das zeigt uns: Sie sind der Weg raus aus der Krise“, so Lenerts Einschätzung. Die überragende Mehrheit der mit Covid-19 Diagnostizierten sei ungeimpft. Vergangene Woche waren es deren 76,6 Prozent. Zurzeit, so Lenert, sei vorgesehen das Large Scale Testing ab dem 15. September einzustellen und auch die landesweiten Impfzentren nach und nach zu schließen.

Anreiz statt Pflicht

Künftig wird man sich also ausschließlich in Arztpraxen oder in punktuell eingesetzten Impfbussen impfen lassen können. Von einem solchen konnte letzte Woche erstmals die breite Bevölkerung profitieren – mit Erfolg, wie Lenert befand: 110 Personen ließen sich bei diesem Anlass impfen.

Schon in den vergangenen Wochen waren Impfbusse zum Einsatz gekommen, die Aktion hatte sich jedoch ausschließlich an Gesundheits- und Pflegepersonal gerichtet. Insgesamt ließen sich bei dieser Gelegenheit 253 Personen in den Krankenhäusern sowie 364 in den Pflege- und Altersheimen impfen. „Das waren Menschen, die Fragen und Sorgen hatten, und wir sehen es als unsere Aufgabe, die Menschen dort abzuholen, wo sie stehen“, so Lenert. Die-

ser Aufklärungsarbeit werde man über den Sommer weiterhin nachkommen.

Anders als in Ländern wie Frankreich gilt in Luxemburg keine Impfpflicht für medizinisches Personal. Das verhindert jedoch nicht, dass einzelne Krankenhäuser entsprechende Maßnahmen beschließen. So hatte etwa das CHL Ende Juli in einem internen Schreiben mitgeteilt, ungeimpfte Personen künftig weder einzustellen noch diesen eine Vertragsverlängerung zu gewähren. Der Presse gegenüber beschrieb Lenert am Mittwoch diese Maßnahme als „möglich und nachvollziehbar“, eine offizielle Position dazu habe das Gesundheitsministerium jedoch noch nicht ausgearbeitet. Prinzipiell erachte man die Herangehensweise des CHL jedoch als den richtigen Weg.

Während die Impfbusse oder etwa auch die „Impfparty“, die am Mittwochabend im hauptstädtischen Atelier stattfand, eine jüngere Zielgruppe anvisieren, wird mit dem Angebot in den Arztpraxen eine leicht andere Strategie verfolgt: „Wir stellen fest, dass immer noch viele Menschen verunsichert sind, in den sozialen Medien zirkulieren Falschinformationen. Wir hoffen, dass bei manchen dieser Menschen die Hemmschwelle sinkt, wenn sie sich von einem Arzt ihres Vertrauens impfen lassen können.“ Bisher, so Lenert, hätten 189 Allgemeinmediziner*innen eine Konvention unterschrieben, um Covid-19-Impfungen durchzuführen. Davon seien 13 bereits mit Impfstoff beliefert worden. Insgesamt 177 Menschen hätten sich bisher über diesen Weg impfen lassen. „Wir erwarten uns einen Anstieg in den nächsten Wochen. Die Nachfrage ist groß.“ Ein weiterer Teil des zunehmend flexiblen Impfangebots: In der Victor-Hugo-Halle auf dem Limpertsberg kann man sich ab dem heutigen Freitag ohne Termin impfen lassen. Jean-Claude Schmit präzisierte im Rahmen der Pressekonferenz, dass großflächige „Boostershots“ zurzeit nicht vorgesehen seien: Einzig Hochrisikopatient*innen können im Herbst eine dritte Impfdosis erhalten.

Auch wenn die Zahl der vollständig Geimpften in den kommenden Wochen noch ansteige, gehe man davon aus, dass auch im Herbst keine Herdenimmunität erreicht sei, meinte die Ministerin noch. Das Testen, vor allem in den Schulen und Pflegeheimen, behalte deshalb seine Wichtigkeit bei.

SHORT NEWS

Keine Pläne für Nachtzüge aus Luxemburg

(ja) In Luxemburg schlafen gehen und an der Côte d'Azur wieder aufwachen? Was bis 2016 möglich war, wird wohl weiterhin ein Traum bleiben. Obwohl in ganz Europa ein Nachtzug-Revival passiert, sieht Transportminister François Bausch (Déi Gréng) „leider wenig Potenzial“ dafür in Luxemburg. So seine Antwort auf eine parlamentarische Anfrage des Piratepartei-Abgeordneten Marc Goergen, der eigentlich wissen wollte, ob die Regierung das Potenzial für Nachtzüge verbessern könnte. Allerdings wolle die CFL proaktiv auf „die eine oder andere“ ausländische Eisenbahngesellschaft zugehen, um mögliche Nachtzugverbindungen auf ihre Umsetzbarkeit zu testen. Als Mittel, um Kurzstreckenflüge ab Luxemburg einzudämmen, seien Nachtzüge jedoch ungeeignet, da diese als Verbindungsflüge in die ganze Welt wichtig seien. Die Regierung engagiere sich jedoch, dass mittelfristig Eisenbahnverbindungen zu Flughäfen attraktiver würden. Wie dieses Engagement in der Praxis aussieht, erfuhren luxemburgische Journalist*innen letzte Woche, als das Transportministerium kommentarlos eine Pressemitteilung der deutschen NGO „Pro Schiene“ – in der die Bundesregierung scharf kritisiert und Luxemburg gelobt wurde – über den Regierungspresseverteiler verschickte.

Gegen „first use“, gegen Atomwaffen!

(lm) – Wenn alle Armeen der Welt entscheiden würden, niemals als erste Atomwaffen einzusetzen, dann wäre die Gefahr eines Atomkriegs gebannt. Das ist die naiv klingende, aber einleuchtende Logik des weltweiten Appells „No First Use“, der am 9. August auch in Luxemburg lanciert wurde. Zum Jahrestag der nuklearen Zerstörung von Nagasaki hat die Friddens- a Solidaritéitsplattform Lëtzebuerg (FSPL; Facebook: woxx.eu/fsplfb) ihre Unterstützung der vom Netzwerk „Unfold Zero“ initiierten Petition bekannt gegeben. Derzeit behalten sich die meisten Atommächte vor, unter bestimmten Umständen als erste Nuklearwaffen einzusetzen. Das erhöht in den Augen der meisten Expert*innen die Kriegsgefahr, weil es die nukleare Aufrüstung für Vergeltungsschläge und das Planen für „präventive“ Erstschläge anregt. Die „No First Use“-Initiative wird deshalb von ihren Anhänger*innen als deeskalierende Maßnahme und erster Schritt zu einer völligen Abrüstung angesehen. Unterstützt werden kann sie per Mail an fsplux@posteo.lu. Der Text der Petition auf Deutsch und Französisch sowie mehr Hintergrundinformation auf online-woxx: woxx.eu/nofirst.

online

Agroforstwirtschaft, Samen und Antisemitismus

Sie mögen die Printausgabe, aber Sie wollen mehr woxx? Dann schauen Sie doch auf woxx.lu vorbei: Dort finden Sie regelmäßig Artikel, die ausschließlich online erscheinen.

Agroforstwirtschaft in Luxemburg Wald- mit Ackerbau zu verknüpfen, kann viele Vorteile haben – für die Lebensmittelproduktion und die Umwelt. In Luxemburg steckt diese Bewirtschaftungsform jedoch noch in den Kinderschuhen. woxx.eu/agro

Wenige Daten zu Antisemitismus CSV-Abgeordnete befragten die Regierung zu Antisemitismus in Luxemburg. Die Antwort offenbart Datenlücken, Pläne und einen alarmierenden Blick auf die Nachbarländer. woxx.eu/antisemitismus

Mysteriöse Samensendungen Im September 2020 warnte das Landwirtschaftsministerium vor Päckchen, die unverlangt in Postkästen in Luxemburg auftauchten. Der Inhalt: Pflanzensamen unbekannter Herkunft. Was steckte hinter diesen mysteriösen Sendungen? woxx.eu/samen

Buchkritik: „Real Life“ Brandon Taylors Debütroman wurde nach seiner Veröffentlichung 2020 von der Literaturkritik gefeiert. 2021 erschien die deutsche Übersetzung. Über die einseitige Darstellung der Frauenfiguren diskutieren die wenigsten Expert*innen. woxx.eu/real